

4.7.2011 IBKZ

Faszinierende Momentaufnahmen aus der Natur

Sonderausstellung Wildwechsel eröffnet – Bildende Kunst und Tierpräparate bilden gelungene Kombination – Rathaus-Boss Bossert freut sich über sein „Arthaus“

„Wildwechsel“ heißt die Ausstellung, die rechtzeitig zum internationalen Jahr der Wälder mit einer Vernissage am Freitagabend im Spiegelberger Rathaus eröffnet wurde. Der Fellbacher Jagd- und Naturmaler René G. Phillips präsentiert beeindruckende Beispiele seiner Kunst. Ergänzt und vervollständigt werden die bildlichen Darstellungen der Waldbewohner von Tierpräparationen aus dem Murrhardter Carl-Schweizer-Museum.

VON MATHIAS KLINK

SPIEGELBERG. Aufgrund dieser gelungenen Kombination konnte Uwe Bossert die zahlreichen Gäste zurecht zu einer „besonderen“ Vernissage begrüßen. Bereits durch das Glasmuseum und diverse Sonderausstellungen bekannt, sei sein Rathaus einmal mehr zum „Arthaus“ geworden - betonte der Spiegelberger Bürgermeister weiter. Er freute sich zudem, dass mit „Wildwechsel“ auch die Jugend an das Thema Wald und Tiere herangeführt werden könne. Sein Dank galt letztlich allen Helfern für die investierten unzähligen ehrenamtlichen Stunden. Allen voran Marianne Hasenmayer, deren Idee und Kontakte die die Lautertalgemeinde bereichernde Ausstellung erst ermöglichten.

In launigen Worten erläuterte die Spiegelbergerin dann auch selbst noch einmal deren Zustandekommen. Wie bereits im Glasmuseum ist Hasenmayer auch bei „Wildwechsel“ für die Gesamtkonzeption verantwortlich. Ein als Geschenk erhaltenes Bild von Phillips be-

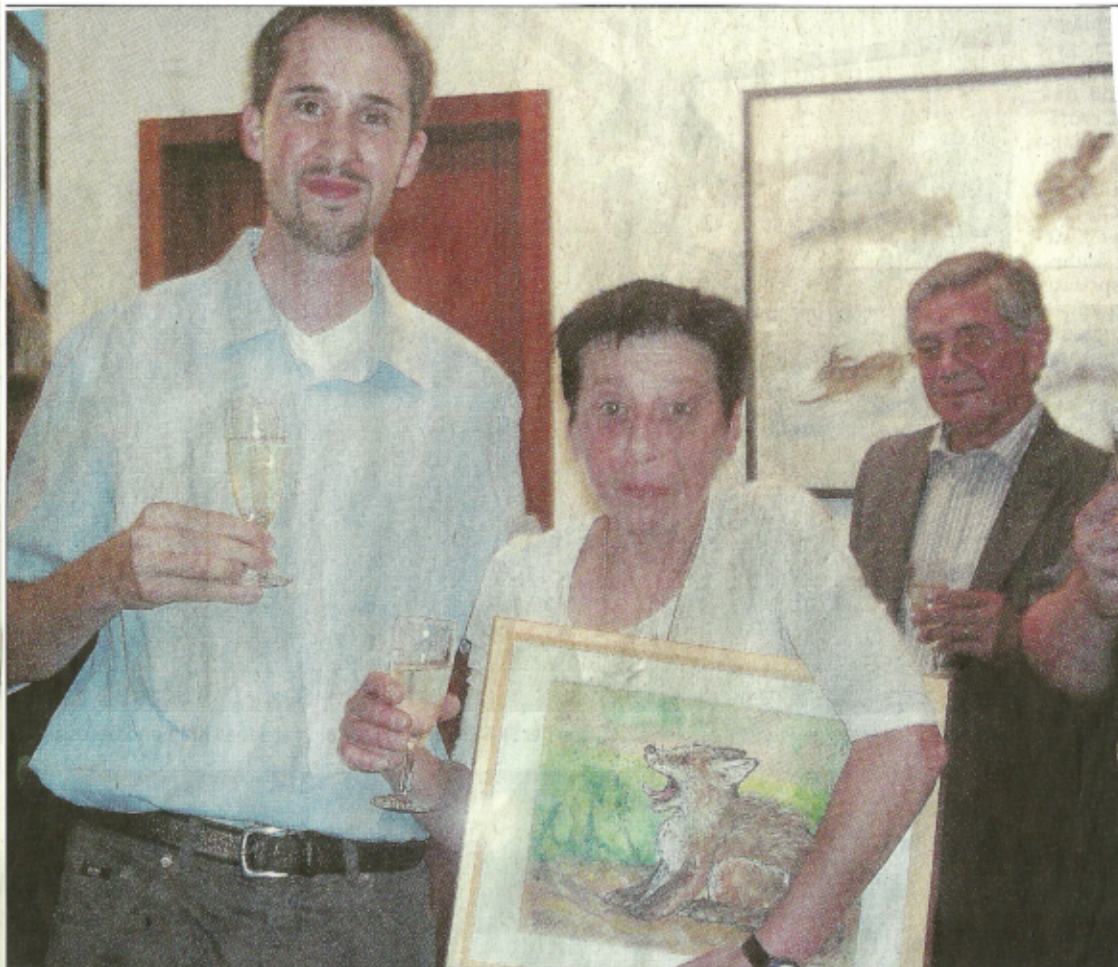
nannte sie dabei als Auslöser des Ganzen. „Ich will diesen Mann“, sei ihr gleich darauf klar geworden, weswegen sie den begnadeten Jagd- und Naturmaler baldmöglichst kontaktiert und die Ausstellung angeregt habe. Mit „Faszination und Dynamik auf Leinwand“ hätte sie dessen Bilder freilich kaum trefflicher beschreiben können.

„Das ist ganz große Kunst“, war sie sich sicher. Über das gelungene Zusammenspiel der Bildwerke mit den wirkungsvoll und durchdacht präsentierten Tierpräparationen zeigte sich Hasenmayer ebenfalls hoch erfreut. „Da passt wirklich alles“. Ihr Lob galt daher auch der Familie Schweizer, die ihrer Versicherung zufolge keine Mühe gescheut hatte, ihre teils hohen Ansprüche zu befriedigen.

Ob Hase, Rehbock, Wildschwein oder Fuchs – wohl kein Waldbewohner, der von Phillips nicht in faszinierenden und beeindruckenden Momentaufnahmen auf Leinwand gebannt wurde. Und ganz egal ob in Öl, Acryl, mit Tusche oder mit Bleistift – immer so, dass man den schlafenden Jungfuchs fast streicheln möchte, den Flügelschlag der Schnepfe förmlich hört oder die durch den rennenden Keiler entstandene Bodenerschütterung gleichsam spürt. Bereits von Kin-

desbeinen an mit Wild und Natur aufgewachsen, sei die genaue Beobachtung bei ihm gang und gäbe, ließ der Künstler die Anwesenden wissen. Und dabei habe er schon viele unterschiedliche Situationen mit Wild erlebt. „Langeweile kommt da nie auf“, versicherte der 30-Jährige weiter. Wie bereits sein Vater ist auch Phillips als Hobbyjäger aktiv. Er zeigte sich daher erfreut, dass er seine beiden Passionen Jagd sowie Malen und Zeichnen so schön miteinander verbinden kann. Er wolle dabei das Geschehene zu Papier bringen, unterstrich der studierte Grafiker und Mediengestalter weiter.

Die Bilder Phillips spiegeln demzufolge eigene Erlebnisse und selbst erlangte Eindrücke wieder. Dynamik und die Darstellung der Tiere in Bewegung seien ihm dabei aber Hauptanliegen. Der gebürtige Albstädter sprach von ein „paar Sekunden des Gegenüber“, die in seinen Bildern zum Ausdruck kommen sollen. Und dabei achte er weniger auf Detailtreue und Akribie. „Die Mimik und der Gesichtsausdruck müssen passen“, erläuterte er. Und genau diesen Ansprüchen wird der in Fellbach als selbstständiger Grafiker und Illustrator lebende Künstler mehr als gerecht. Davon kann sich jeder Interessierte noch bis Ende Oktober im Spiegelberger Rathaus überzeugen.



Wurden bei der Vernissage gefeiert: Der Fellbacher Jagd- und Naturmaler René G. Phillips und Marianne Hasenmayer aus Spiegelberg, deren Idee und auch Kontakte die besondere Ausstellung erst ermöglichten. Foto: M. Klink